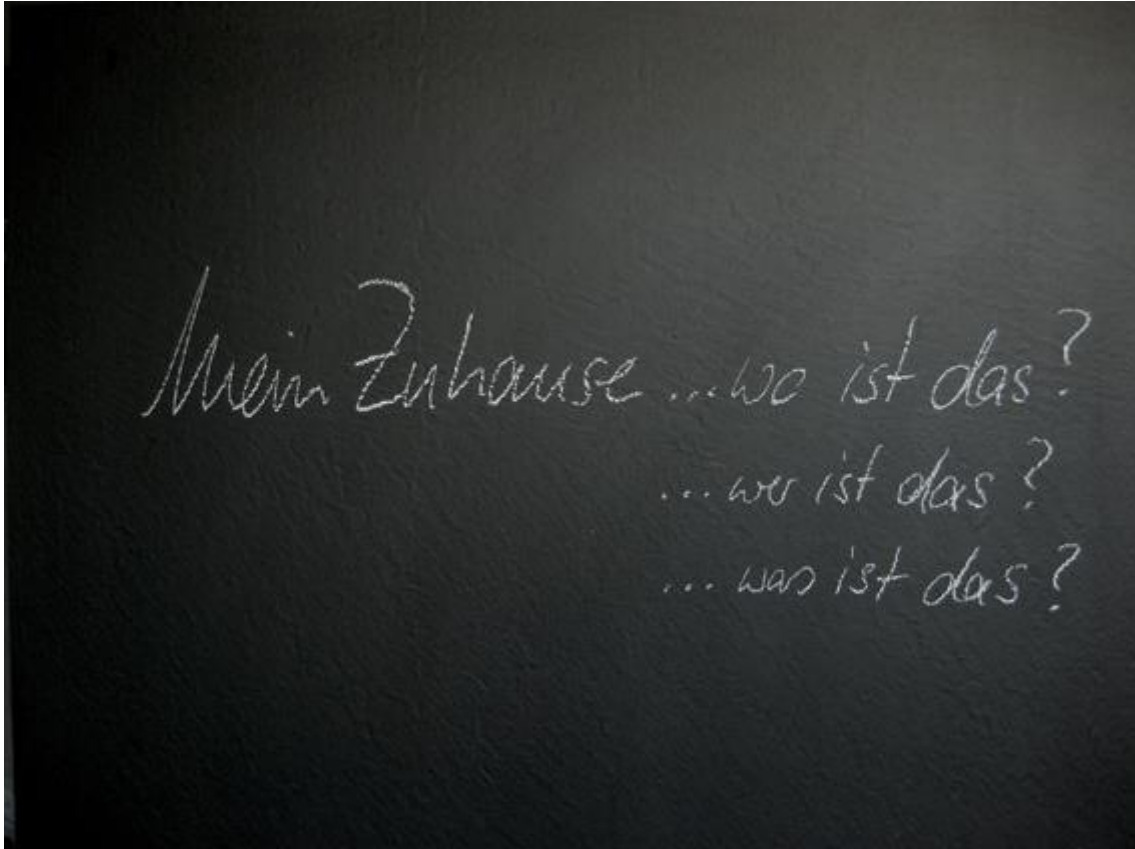


Segnungsgottesdienst für Zuhause



**„Ein Dach, das
schützt“**

10. September 18.30 Uhr

WARUM IST ES DIESES MAL ANDERS

Liebe Frauen und Mitfeiernde

Klostergarten, Sommerabend-Stimmung, gemütliches Zusammensitzen – dies ist seit Jahren der lieb-gewonnene Rahmen des FG-Klösterligottesdienstes. In diesem Jahr ist es anders, wie so Vieles andere auch. Corona zwingt uns, nach neuen Formen des gemeinsamen Feierns zu suchen und auch auszuprobieren.

So sitzen wir nun zu Hause. An diesem Ort, in diesen Räumen, welche in der Zeit des Lockdowns so grosse Bedeutung bekommen haben. Einerseits verbrachten wir viel mehr Zeit zu Hause als üblich (kein Einkaufen mehr, keine gegenseitigen Besuche, home office), andererseits erlebten wir diesen Ort dadurch auch intensiver und aktiver. Wie viele Küchen wurden wohl geputzt, Estriche und Keller geräumt, Spiele gespielt, Kuchen gebacken?

Diese Zeit war für viele aber auch sehr anspruchsvoll, das Alleinsein vielleicht schwierig. Umso mehr waren die Räume, in denen du dich gerade befindest, dein Zuhause, ein sehr wichtiger Ort und er soll deshalb heute im Zentrum unserer Feier stehen.

SICH EINFINDEN VOR GOTT

Wir laden dich ein, dir jetzt einen Platz zu suchen, wo du eine Kerze anzünden kannst, vielleicht steht dort auch eine Blume.

Atme ein paar Mal tief durch und vergegenwärtige dir, dass auch andere Frauen sich jetzt vor Gott einfinden und mit dir verbunden sind. Dann stelle dich ganz unter das Zeichen, das Himmel und Erde verbindet und die Menschen untereinander

KREUZZEICHEN

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. +++

So ganz bei uns, richten wir unser Herz auf Gott aus und beten:

GEBET

Guter Gott, Mutter und Vater
Wir stehen vor Dir, nicht wie in anderen
Feiern in Gemeinschaft, aber durch Dich sind
wir miteinander verbunden. Deine Liebe überwindet
die örtliche Distanz.

Wir versuchen uns in Stille auf Deine Gegenwart
einzulassen, unsere Gedanken zu lösen von all den
vielen Eindrücken und Begebenheiten des Alltages
und nun ganz hier zu sein, im Jetzt.

Guter Gott, wir danken Dir, dass wir uns in Deiner
Liebe geborgen fühlen dürfen.

Amen

BIBELTEXT Mk 29-39

Sobald sie die Synagoge verlassen hatten, gingen sie mit Jakobus und Johannes in das Haus von Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon aber lag fiebernd danieder und sofort erzählten sie ihm von ihr. Er ging zu ihr, ergriff ihre Hand und liess sie aus der Krankheit heraus auferstehen. Da ließ das Fieber sie los, und sie wurde wie die anderen eine Nachfolgerin Jesu. Als am Abend die Sonne untergegangen war, trugen sie viele zu Jesus, die litten und besessen waren. Ganz Kafarnaum hatte sich vor der Haustür versammelt. Jesus heilte viele, denen es wegen der unterschiedlichsten Krankheiten schlecht ging. Er vertrieb auch viele Dämonen und ließ die Dämonen nicht reden, weil sie ihn gut verstanden.

35Frühmorgens, als es noch völlig dunkel war, stand Jesus auf, verließ die Stadt und ging an einen einsamen Ort um dort zu beten. Simon und die, die bei Simon waren, ließen ihm keine Ruhe und kamen ihm nach. Sie fanden ihn und riefen: »Alle suchen dich!« Er antwortete: »Lasst uns anderswohin gehen, in die Nachbarorte, damit ich auch dort verkündige. Denn dazu bin ich unterwegs.«

EIN WORT DAZU

Wir lesen es, Jesus war oft zu Besuch. Er ging in die Häuser zu den Menschen, die ihn einluden oder die ihn brauchten. Er ging sogar dorthin wo Menschen krank lagen, er wagte sich in die intimsten und vielleicht auch dunkelsten Ecken zu schauen. Er sass am Tisch mit vielen und feierte ein Fest, liess sich am Ort der Reinigung die Füsse waschen, war kaum erstaunt, als einige das Dach abdeckten um ihm nah zu sein.

Jesus suchte aber auch Orte von sich aus auf. Ging in die Synagoge, in die Wüste, aufs Boot, in den Garten und wie in unserem Text an einen einsamen Ort. Einen Ort, wo er ganz in der Gegenwart Gottes sein konnte, um zu beten. Einen Rückzugsort, wo er ganz er sein konnte, zu sich kam und mit seinem Vater in Beziehung trat.

Auch wir machen in den meisten Fällen nicht alles an einen Platz, wir haben Orte, Zimmer, Räume, wo wir Unterschiedliches tun.

Wenden wir uns jetzt ganz bewusst unserem Dasein, unserem Zuhause zu und gehen durch die Wohnung oder das Haus, weil wir gerade während des Lockdowns ganz viel Zeit, schöne und schwere, in unseren vier Wänden verbracht haben.

Wir schauen hinein in die Räume, nehmen den Ort wahr, lassen Dank und Bitte in uns aufsteigen und segnen das jeweilige Zimmer.

Vielleicht magst du eine Kerze mitnehmen oder eine Räucherschale oder das Weihwasser.

Bist du bereit? Ja? Dann geh...

DURCH DIE RÄUME GEHEN

Bleibe jeweils kurz auf der Schwelle des Zimmers stehen bevor du hineingehst und schau dich um. Mach dir deine eigenen Gedanken oder lass dich von den unseren inspirieren. Nimm Raum ein, deinen Raum.

STUBE - WOHNZIMMER

Ort der Erholung nach dem Feierabend, das Herzstück, dort wo ich vielleicht Gäste willkommen heisse, falls der TV dort steht, ist er das Fenster zur Aussenwelt, Ort des sich Niederlassens auf dem Sofa, wo wir gemeinsame Zeit verbringen

Gott ich danke dir hier für...

Gott ich bitte dich an diesem Ort für/um...

Segne du Gott diesen Ort.

ARBEITSPLATZ - BÜRO - TELEFON - COMPUTER

Ich bin an meinem Arbeitsplatz, dort wo ich mit anderen in Verbindung komme per Mail, SMS oder Telefon. Welche Kontakte pflege ich?

Ort der Produktion, des Schaffens, des Sichverwirklichens, der Arbeit

Was tue ich? Macht es mich glücklich?

Ich stehe an meinem Schreibtisch, öffne vielleicht eine Schublade, schaue meine Ablagen an, meine Ordner, meine Bücher...

Gott ich danke dir hier für...

Gott ich bitte dich an diesem Ort für/um...

Segne du Gott diesen Ort.

KÜCHE - HERD - VORRAT

Ort des Kochens und des Genährtseins

Ich stehe am Herd und streiche über die Platten

Was koche ich gerne? Was macht Freude? Was leiste ich mir? Welche Menschen bekoche ich? Was habe ich vorrätig? Ist es mein Reich?

Gott ich danke dir hier für...

Gott ich bitte dich an diesem Ort für/um...

Segne du Gott diesen Ort.

SCHLAFZIMMER

Ort der Ruhe und Erholung, der Träume und Erinnerungen, vielleicht Ort des Gebets und der Sexualität, manchmal Ort des Aufgewühltseins und des Hin- und Herwälzens, der Fragen und des unendlichen Glücks, des quasi wiedergeboren Werdens am nächsten Tag, intimer Ort, wo ich/wir viel Zeit verbringen.

Gott ich danke dir hier für...

Gott ich bitte dich an diesem Ort für/um...

Segne du Gott diesen Ort.

BAD

Ort der Reinigung und Schönheit, der Erquickung und des Abwaschens von Allem, hier schaue ich in den Spiegel und sehe...

Hier lasse ich los was durch mich hindurch gegangen ist. Ort, wo Medikamente neben Haarspray, Parfum neben Zahnpaste stehen, Gesundheit und Wohlbefinden, hier stehe ich auf die Waage.

Gott ich danke dir hier für...

Gott ich bitte dich an diesem Ort für/um...

Segne du Gott diesen Ort.

Vielleicht gibt es noch andere Orte und Zimmer, wo der Segen Gottes wichtig ist (Garage, Bastelzimmer, Estrich, Gästezimmer,...), geh ungeniert dort hin und nimm auch diesen Raum wahr, sprich Dank und Bitte aus und segne ihn.

WEITER

Wenn du durch alle Räume gegangen bist, geh an den Ort in deinem Zuhause, wo es dir jetzt grad sehr wohl ist, wo du gerne bist.

Wir laden dich ein in dieses Musikstück hinein zu hören oder selber eine CD laufen zu lassen und dir nochmal zu vergegenwärtigen, wie es dir jetzt geht, was du erlebt hast, was dir durch den Kopf gegangen ist.

Geniesse den Moment, sei ganz da in deinen vier Wänden.

MUSIK HÖREN UND GENIESSEN

Anklicken: [Prélude for 3 pianos von Ola Gjeilo](#)

VATERUNSER

So beten wir gemeinsam in grosser Verbundenheit dieses Gebet, das die Welt täglich umspannt.

SEGEN

Kaum eine Zeit zuvor hat uns je so deutlich aufgezeigt, wie privilegiert wir hier sind. Wir wohnen in einem sicheren Land, die Natur beschenkt uns mit ihrer Schönheit und die politische Lage ist sicher und stabil. Wenn wir unsern Blick und unser Herz öffnen, wird uns deutlich bewusst, dass wir reich beschenkt sind, und dass das keine Selbstverständlichkeit ist.

Wer mag, geht nun vor die Haustür, ans offene Fenster oder auf den Balkon. Wir verbinden uns gedanklich im folgenden Segen mit Menschen in unserer Nähe oder in der Ferne.

Ein Dach das schützt – wenn die Strahlen der Sonne wie Feuer brennen.

Ein Dach, das den Regen abhält – wenn der Himmel seine Schleusen öffnet.

Ein Dach, das Schneeflocken auffängt – wenn sie lautlos das Leben einfrieren.

Ein Dach, das euch birgt – wenn ihr Ruhe braucht in den Stürmen des Lebens.

Ein Dach, wo ihr Menschen drunter findet, die euch verstehen – wenn ihr Blicke braucht die wärmen und Hände, die euch hüten.

Das gewähre euch der Gott, der uns den Himmel geschenkt als Dach, mit Sonne, Mond und Sternen dran, die uns leuchten und den Weg weisen, damit wir darunter sicher stehn.

So segne du Gott dieses Haus und die rund herum.
In der Liebe des Vaters
Im Mitgehen des Sohnes und in der Kraft des Heiligen Geistes.

+++

UND JETZT...

Im Klösterli würden wir jetzt gemeinsam all die feinen Sachen, die ihr mitgebracht habt, essen und trinken. Würden einander erzählen und zusammen lachen. Heute ist es anders. Geh doch zu deiner Nachbarin und trinke mit ihr einen Tee, einen Kaffee oder ein Glas Wein und erzähle, wie es dir in deinem Zuhause beim Segnen gegangen ist oder aber genieße in Stille deine vier Wände.

Schön, dass du dich auf dieses Experiment eingelassen hast. Nächstes Jahr hoffen wir von Herzen, mögen wir uns wieder im Klösterli treffen.

Das Vorbereitungsteam:

Andrea, Christa, Katharina, Silvia und Esther